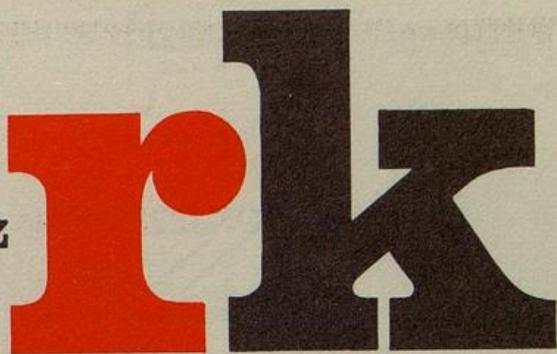


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 15. Oktober 1982

Blatt 2980

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Dürnröhr: Berufung durch die Stadt Wien

Kommunal:  
(rosa)

Nächste Woche Wiener Gemeinderat  
Gratz in den USA  
Diskussion über "Stadtteilplanung Oberlaa/Unterlaa"  
Millionen für Grün im verbauten Gebiet

Politik:  
(rosa)

Gratz: "Lasse mich nicht unter Druck setzen"

Lokal:  
(orange)

Streetwork: "Open House" am Samstagabend  
Jugendamt: Findlinge müßte es nicht mehr geben

Kultur:  
(gelb)

Viennale 1982

Wirtschaft:  
(blau)

General-Motors-Werk in Wien-Aspern eröffnet

Nur

über FS: 15.10. Undichtiges Gasrohr  
Viertälteste Wienerin feiert Geburtstag  
Küchenbrand - zwei Katzen gerettet  
Autobus brannte  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 14. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Dürnrohr: Berufung durch die Stadt Wien (10)

=++++

28 Wien, 14.10. (RK-KOMMUNAL) Er wolle weder mutwillige Handlungen setzen noch ein Maschinenstürmer sein, erklärte Donnerstag Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Begründung des Wiener Einspruches gegen den Bau des Kohlenkraftwerkes Dürnrohr in der derzeit geplanten Form. Es sei ihm klar, daß die Bewohner und Industrie im Osten Wiens in fünf bis zehn Jahren genügend Strom brauchen würden. Ebenso selbstverständlich müsse aber sein, daß die nach dem jeweils modernsten Stand der Technik möglichen und von der österreichischen Industrie herstellbaren Entschwefelungsanlagen eingebaut werden müßten. Gerade da aber hätten sich Diskrepanzen zwischen der brieflichen Zusicherung der NEWAG-Verantwortlichen und dem Baubescheid gefunden.

Am verwerflichsten sei aber ein ihm unverständliches politisches Intrigenspiel. Während die NEWAG öffentlich erklärt habe, keine besseren Entschwefelungsanlagen bauen zu können, hätte die Volkspartei in einer parlamentarischen Anfrage am 11. Oktober eine Herabsetzung der Schwefelhöchstgrenze von 850 auf 400 mg verlangt. Was bedeuten müsse, daß eine weit höhere Entschwefelung bereits möglich ist.

Ursprünglich habe Gratz geglaubt, sich auf briefliche über den Bescheid hinaus gehende Zusagen moralisch verlassen zu können. Angesichts dieser Anfrage müsse er seine Ansicht leider revidieren. Es handle sich hier um ein Doppelspiel wie er es nicht für möglich gehalten hätte. Gratz betonte aber, er sei jederzeit bereit, die Berufung zurückzuziehen, wenn die gewünschten Zusagen von Bundesminister Staribacher und Niederösterreichs Landeshauptmann Ludwig unterschrieben würden. Im wesentlichen geht es dabei um eine Einsicht ins Emissionsnetz, um die Festsetzung der maximalen Gesamtemission, unabhängig von der Kohlensorte, die höchstmögliche Entschwefelung nach dem derzeitigen Stand der Technik, Anstrengung einer 80-prozentigen Entschwefelung und Gaszufuhr, solange dies noch nicht möglich sei. (Forts.) rö/bs

.....  
Bereits am 14. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Dürnröhr: Berufung durch die Stadt Wien (11)

=++++

29 Wien, 14.10. (RK-KOMMUNAL) Sollten die erhofften Zusagen nicht realisierbar sein - was er allerdings nicht glaube - , kündigte Gratz an, bis in die letzte Instanz zu gehen. Denn während Umweltschutz etwa durch die Herstellung moderner Entschwefelungsanlagen wirtschaftsfördernd sei, könne er ja keine neuen Gewerbeberechtigungen mehr erteilen, wenn die Höchstbelastung für die Luft bereits importiert werde.

Gratz versicherte auch, daß Wien selbst bei jedem Umbau oder jeder größeren Kesselrevision selbst Anlagen nach dem neusten Stand einbauen werde. Schließlich gab er noch zu bedenken, daß man an diesem Fall ebenso wie am Fall des Kernkraftwerkes Zwentendorf dringend überdenken müsse, daß die Bürgermeister kleiner Gemeinden bei der Erteilung der Baubewilligung für Großanlagen möglicherweise rettungslos überfordert sein müßten. (Schluß) rö/bs

NNNN

Nächste Woche Wiener Gemeinderat

=++++

1 Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat den Wiener Gemeinderat für Freitag nächster Woche, den 22. Oktober, um 9 Uhr, zur nächsten Geschäftssitzung eingeladen. Punkt 1 der Tagesordnung ist die Fortsetzung des Programms zur Schaffung von Fußgängerzonen, Wohnstraßen und verkehrsberuhigten Zonen in der Bundeshauptstadt. Darüber wird Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN referieren. Aus den Mitteln des Stadterneuerungsfonds sollen für diese Zwecke 45,4 Millionen bereitgestellt werden.

Die Sitzung des Gemeinderates wird mit einer Fragestunde eingeleitet. (Schluß) red/bs

NNNN

Streetwork: "Open House" am Samstagabend

=++++

6 #Wien, 15.10. (RK-LOKAL) Die Wiener Streetworker bauen ihre unkonventionelle Jugendarbeit weiter aus. Ihr renoviertes Straßenlokal in Wien 7, Burggasse 20, steht nun auch Gruppen von Jugendlichen, die mit den Streetworkern in Kontakt sind, für Treffen und Diskussionen zur Verfügung, und zwar Montag bis Freitag von 18.30 bis 21.30 Uhr. "Open House" gibt es jeden Samstag von 19 bis 21.30 Uhr. #

Da am Samstag viele junge Leute aus den Randbezirken "in die Stadt" fahren, bieten die Streetworker so einen Treffpunkt an, der auch eine Alternative zu City-Lokalen bilden soll, deren Besuch für manche Jugendliche zu teuer kommt. Der neue Treff soll auch das Angebot der Jugendzentren ergänzen und durch Flugblätter und Veranstaltungen bekannt gemacht werden. Mit Beginn der Fußballmeisterschaft sind die Streetworker auch wieder auf Fußballplätzen "im Einsatz". In der Großfeldsiedlung arbeiten sie mit dem Jugendzentrum, der Bewährungshilfe und dem Bezirksjugendamt zusammen und sind außerdem regelmäßig in zwei Kneipen anzutreffen. Im 2. Bezirk haben die Streetworker zusammen mit einer Jugendorganisation den "Club Engerthstraße" gestartet. Neben dieser Arbeit mit Gruppen kontaktieren und beraten die Streetworker viele einzelne Jugendliche, die sich in schwierigen Situationen befinden, so etwa in der Drogenszene. Wer mit den Streetworkern Kontakt aufnehmen will, kann sie Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr in ihrem Lokal in Wien 7, Burggasse 20 (Tel. 96 37 51) erreichen.  
(Schluß) emw/bs

NNNN

## Viennale 1982

Utl.: Höhepunkt im Wiener Filmjahr

=++++

7 #Wien, 15.10. (RK-KULTUR) Mit einem Programm von rund 50 Filmen bietet die Viennale 1982 - vom 29. Oktober bis 11. November im Künstlerhauskino - einen Überblick über das internationale und das heimische Filmschaffen. Das Festival wird durch eine Elia Kazan-Retrospektive im Filmmuseum und einen Überblick über das Werk von Andrej Tarkowskij im Stadtkino ergänzt. #

Das Hauptprogramm im Künstlerhauskino wird sowohl einen Einblick in das internationale Filmschaffen vermitteln wie auch eine Reihe neuer österreichischer Filme vorstellen. Eröffnet wird die Viennale am 29. Oktober um 20 Uhr mit "VICTOR UND VICTORIA" von Blake Edwards. Mit "LA NOTTE DI SAN LORENZO" von Paolo und Vittorio Taviani, "IL MARCHESE DEL GRILLO" von Mario Monicelli und "IDENTIFICAZIONE DI UNA DONNA" von Michelangelo Antonioni ist das Filmland Italien prominent vertreten, weitere Filme bekannter Regisseure sind "PRINCE OF THE CITY" von Sydney Lumet, "DULCES HORAS" von Carlos Saura, "COUP DE TORCHON" von Bertrand Tavernier, "LE BEAU MARIAGE" von Eric Rohmer und "PARSIFAL" von Hans-Jürgen Syberberg. Jacques Rouffino zeigt "DIE SPAZIERGÄNGERIN VON SANS SOUCI", eine "Hommage a Romy Schneider".

Österreichs Filmemacher sind unter anderem mit "ON THE ROAD TO HOLLYWOOD" von Bernhard Frankfurter, "MALARIA" von Lothar Lambert und "NARROHUT" von Tone Fink vertreten. Die Abendvorstellungen um 22 Uhr sind der filmischen "New Wave" und dem kritischen Dokumentarfilm gewidmet, die Nachmittagsvorstellungen um 15 Uhr laufen zum Teil als Informationsvorstellung bei freiem Eintritt. (Schluß) gab/gg

NNNN

Jugendamt: Findlinge müßte es nicht mehr geben (1)

Utl.: Adoptionsstelle und Familienberatungen können helfen

=++++

8 #Wien, 15.10. (RK-LOKAL) Aus Anlaß der jüngsten Kindesweglegung, die erfreulicherweise doch ein gutes Ende fand, weist das Jugendamt der Stadt Wien neuerlich auf die Möglichkeit der Adoptionsfreigabe hin. Bereits während der Schwangerschaft kann die Mutter mit der Adoptionsstelle Kontakt aufnehmen und sich vertraulich beraten lassen. #

Wenn sie eine Adoption wünscht, kann sie in einem Spital entbinden, wo sie nicht mit anderen Wöchnerinnen in Kontakt ist. Wenn die Mutter bei ihrem Entschluß zur Freigabe des Kindes bleibt, wird das Baby gleich vom Spital von Adoptiveltern abgeholt. Wenn eine Mutter in einer Konfliktsituation diese gewiß nicht leichte Entscheidung, ihr Baby adoptieren zu lassen, realistisch und verantwortungsbewußt trifft, sollte man ihr dafür auch mehr Verständnis und Anerkennung entgegenbringen.

#Für unverbindliche Beratung steht die Adoptionsstelle des Jugendamtes gern zur Verfügung, und zwar unter den Telefonnummern 6614/Kl. 451, 454 und 455. # (Forts.) emw/bs

Jugendamt: Findlinge müßte es nicht mehr geben (2)

Utl.: 350 vorgemerkte Adoptiveltern

=++++

9 Wien, 15.10. (RK-LOKAL) An Adoptiveltern herrscht kein Mangel: in der Adoptionsstelle des Jugendamtes sind 350 Ehepaare vorgemerkt.

Von den im Jahre 1981 in Wien zur Adoption vermittelten Kindern nahmen in 58 Fällen die Mütter schon vor der Entbindung Kontakt mit der Adoptionsstelle auf, so daß die für alle Beteiligten günstigste Form der Vermittlung durchgeführt werden konnte.

Zwtl.: Familienberatungsstellen beraten kostenlos und vertraulich

Bei Schwangerschaften stehen in Konfliktsituationen auch die Familienberatungsstellen der Stadt Wien für kostenlose und vertrauliche Beratung und Hilfe bereit. Ärzte und Sozialarbeiter informieren über bestehende Möglichkeiten und über finanzielle und rechtliche Fragen. In vorurteilslosen Beratungen können auch persönliche Probleme in Zusammenhang mit der aktuellen Konfliktsituation besprochen werden. Nähere Auskünfte erteilt das Jugendamt unter der Telefonnummer 6614/Klappe 470. (Schluß) emw/bs

15. Oktober 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2987

Gratz in den USA

=++++

10 Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ ist in die Vereinigten Staaten abgeflogen, um am Donnerstag, 21. Oktober, gemeinsam mit Bundeskammerpräsident Rudolf SALLINGER die österreichische Ausstellung "Austria salutes California" zu eröffnen. (Schluß) rö/gg

NNNN

## Diskussion über "Stadtteilplanung Oberlaa/Unterlaa"

=++++

11 #Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Diskussion über die Stadtteilplanung für Oberlaa und Unterlaa hatten Donnerstag abend Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH eingeladen. Mehr als hundert Bewohner dieses Stadtteils waren der Einladung gefolgt. Schwerpunkte der Diskussion waren Heurigenbetriebe und parkende Autos, der starke Durchzugsverkehr und Fragen der Schutzzone, die zur Erhaltung des Ortsbildes geplant ist. #

Vom 3. bis 13. November 1981 hatte es für diesen Stadtteil eine erste Informationsveranstaltung gegeben. Sie wurde von mehr als 300 Bewohnern von Oberlaa und Unterlaa besucht. Die Auswertung der Fragebogen, die bei dieser ersten Veranstaltung abgegeben wurden, führte zu einer Überarbeitung der ursprünglichen Pläne, sodaß im wesentlichen allen Bevölkerungswünschen entsprochen werden konnte. Die neuen Pläne wurden nun vom 11. bis 14. Oktober 1982 ausgestellt. Die Diskussion vom Donnerstag abend diente dazu, noch offene Fragen zu beantworten und ergänzende Anregungen und Wünsche in Erfahrung zu bringen. Mehrere Wortmeldungen betrafen den starken Durchzugsverkehr, der für die Bewohner der beiden Gebiete eine schwere Belastung darstellt. In absehbarer Zeit wird die Fertigstellung der Flughafenautobahn eine gewisse Erleichterung bringen. Langfristig ist eine Entlastung durch die Außenring-Autobahn von Vösendorf zur Flughafen-Autobahn zu erwarten. Jedenfalls werde es, das wurde in der Diskussion unterstrichen, keine Straßenverbreiterung in Oberlaa und Unterlaa geben, wodurch die Verbindung noch an Attraktivität gewinnen würde. Vielmehr wurde in den nun vorgelegten Entwürfen der Hausbestand, der nur einen relativ schmalen Straßenraum freiläßt, in den Entwurf des Flächenwidmungsplanes übernommen.

Nach dieser Diskussion beginnt jetzt das in der Wiener Bauordnung vorgeschriebene Verfahren zur Änderung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen. Vor der Beschlußfassung durch den Gemeinderat ist noch eine vierwöchige öffentliche Auflage der Planentwürfe vorgesehen. (Schluß) and/gg

## Millionen für Grün im verbauten Gebiet

=++++

12 #Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Gerade in dicht verbauten Gebieten sollte die Wohnumgebung durch Erholungsflächen und Spielplätze nach Möglichkeit verbessert werden. Aus dem Stadterneuerungsfonds erhält die Stadt Wien daher nun fünf Millionen, die das Stadtgartenamt heuer für die Gestaltung von Erholungsflächen oder Spielbereichen in Wien 7, Schrankgasse, 10, Columbusplatz, in Meidling auf dem Areal des ehemaligen Pfann'schen Bades sowie für die Parkneugestaltung und -erweiterung des Bischof-Faber-Platzes in Währing verwenden wird. Ein entsprechender Antrag, den Stadtrat Peter SCHIEDER im Stadtsenat einbrachte, wurde kürzlich beschlossen. #

Für das kommende Jahr werden aus dem Stadterneuerungsfonds weitere drei Millionen für die Gestaltung einer Grünfläche im Stadterneuerungsgebiet Meidling zur Verfügung gestellt. Dieser Park - eben auf dem Areal des Pfann'schen Bades - wurde gemeinsam mit den Anrainern und einer Bürgerinitiative gestaltet.

Für Grünmaßnahmen in dicht verbauten Gebieten - dazu zählen nicht nur Stadterneuerungsgebiete, sondern auch Gebiete wie etwa der Bereich um die Czapkagasse im 3. Bezirk -, für die Hofbegrünungsaktion und für den Ankauf von Altstadtbanken gibt das Stadtgartenamt heuer insgesamt über 31 Millionen Schilling aus.  
(Schluß) hs/gg

NNNN

Gratz: "Lasse mich nicht unter Druck setzen" (1)

=++++

13 Wien, 15.10. (RK-POLITIK) Zu dem gestrigen vorsorglichen Einspruch Wiens gegen das Kohlekraftwerk Dürnrohr und die damit verbundenen Erklärungen von Bürgermeister Gratz, brachte der ORF in "Zeit im Bild" auch noch folgenden Bericht:

"In einer ersten Stellungnahme dazu erklärte der Generaldirektor der Verbundgesellschaft Fremuth, daß durch den Einspruch Wiens mit einer Bauverzögerung zu rechnen sei und sich die Eigentümer nun überlegen müßten, ob das Kraftwerk überhaupt weitergebaut werden soll. Zur Stromversorgung im kommenden Winter erklärte Fremuth, es seien keine Engpässe zu befürchten. Für den Fall extremer Trockenheit seien Stromaustauschvereinbarungen mit den Nachbarländern getroffen worden."

Dazu erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ Freitag früh vor seiner Abreise nach Los Angeles, wo er gemeinsam mit dem Präsidenten der Bundeskammer, Sallinger, eine Wien-Ausstellung eröffnen wird, gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

"Falls Herr Generaldirektor Fremuth diese Äußerungen wirklich gemacht hat, dann kann ich dazu nur sagen, daß ich angesichts meines prinzipiellen Bekenntnisses zum Kraftwerksbau, meiner Bereitschaft, nicht auf Fristen zu bestehen, sobald eine verbindliche Umweltgarantie vorliegt und angesichts meiner Äußerung, daß die heimische Industrie die Rauchgasentschwefelungsanlage produzieren kann und soll, es für eine Frechheit halte, wenn mit der Einstellung des Kraftwerksbaues gedroht wird." (Forts.) red/gg

NNNN

Gratz: "Lasse mich nicht unter Druck setzen" (2)

=++++

14 Wien, 15.10. (RK-POLITIK) Bürgermeister Gratz hatte, wie Donnerstag berichtet, bei der Erläuterung des vorsorglichen Einspruches ausdrücklich betont, daß er sich zur Notwendigkeit der Energieversorgung bekenne, das Kohlekraftwerk für notwendig halte und kein Maschinenstürmer sei. Er hat seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die österreichische Industrie in der Lage sei, jede weitere zusätzliche Anlage zu produzieren und darauf hingewiesen, daß die Wiener Forderungen nicht bedeuteten, daß die derzeit geplante und in Auftrag gegebene Anlage weggeworfen werden müßte.

Zu den Fristen und einer möglichen Verzögerung durch die Einsprüche bzw. durch ein Verfahren vor dem Höchstgericht hatte Gratz ausdrücklich betont, daß er bereit sei, formelle Fristen abzukürzen und auch nicht darauf bestehe, auf einen neuen Bescheid zu warten, wenn eine inhaltlich befriedigende Garantie von NEWAG und Verbund vorläge, die auch von den Eigentümervertretern als Zeichen ihres Einverständnisses und als Garantie unterschrieben ist.

"Ich bin nach wie vor überzeugt", sagte Gratz Freitag früh weiter gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß durch den Auftrag für die Filteranlagen an eine österreichische Firma ein Innovationsschub zu erwarten ist. Die Filteranlage bringt einen größeren Auftrag für die heimische Wirtschaft und würde auch zusätzlich noch Arbeitsplätze sichern. Auch aus diesem Grunde ist es falsch, mit Verzögerungen oder Nichtbau zu drohen."

"Ich bin für die Stadt und für die Gesundheit der Wiener verantwortlich", schloß Gratz, "und ich denke nicht daran, mich von irgend jemand - auch nicht von einem Generaldirektor - unter Druck setzen zu lassen." (Schluß) red/gg

NNNN

General-Motors-Werk in Wien-Aspern eröffnet

=++++

16 #Wien, 15.10. (RK-WIRTSCHAFT) Das neue General-Motors-Werk in Aspern wurde Freitag, in Anwesenheit von Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY, dem Präsidenten der General-Motors-Corporation McDONALD und zahlreicher Prominenz - als Vertreter der Stadt Wien Wirtschaftsstadtrat Hans MAYR - eröffnet.

Bundeskanzler Dr. Kreisky erklärte, daß mit diesem Werk auch symbolhaft das Nahverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Österreich dargestellt wird. Kreisky gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies der erste Schritt von General-Motors in Österreich sei, dem noch ein zweiter und dritter folgen könnte. Kreisky: "Es ist noch sehr viel Platz auf dem ehemaligen Flughafen Aspern."#

Nach Ansprachen von Generaldirektor Gerald Y. GENN, Präsident McDONALD und des Betriebsratsobmannes Richard STIFTER wurde das Werk von Weihbischof Florian KUNTNER gesegnet.

Die Investitionen für das Werk von General Motors belaufen sich auf 7,8 Milliarden Schilling. 3,1 Milliarden gingen an österreichische Firmen. Derzeit arbeiten im Werk 1.600 Menschen, bei Aufnahme des Vollbetriebes im nächsten Jahr werden rund 3.000 Personen beschäftigt werden. Die in Aspern hergestellten Produkte werden zur Gänze nach Deutschland, Belgien und Spanien exportiert und in den neuen Opel Corsa sowie in die Kadett- und Ascona-Modelle eingebaut.

Der Produktionswert in Aspern beträgt 6 Milliarden pro Jahr. Zieht man davon den Wert für importierte GM-Autos und Teile ab, bleiben 3,2 Milliarden, mit denen General Motors die österreichische Handelsbilanz verbessert. (Schluß) sei/gg

NNNN